



Umbau und Sanierung der Orangerie

Standort:
Schlossgarten 1
91054 Erlangen
Regierungsbezirk Mittelfranken

Ein Bauprojekt des
Staatlichen Bauamtes Erlangen –
Nürnberg
(www.stbaern.bayern.de)



Ansicht von Süden

Gebäudetyp:

Instituts- und Veranstaltungsgebäude

Bauherr: Freistaat Bayern,
Staatsministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Projektleitung:

Staatliches Bauamt Erlangen – Nürnberg

Entwurf:

Staatliches Bauamt Erlangen – Nürnberg

Ausführungsplanung, Bauleitung:

PB Windisch, Uttenreuth

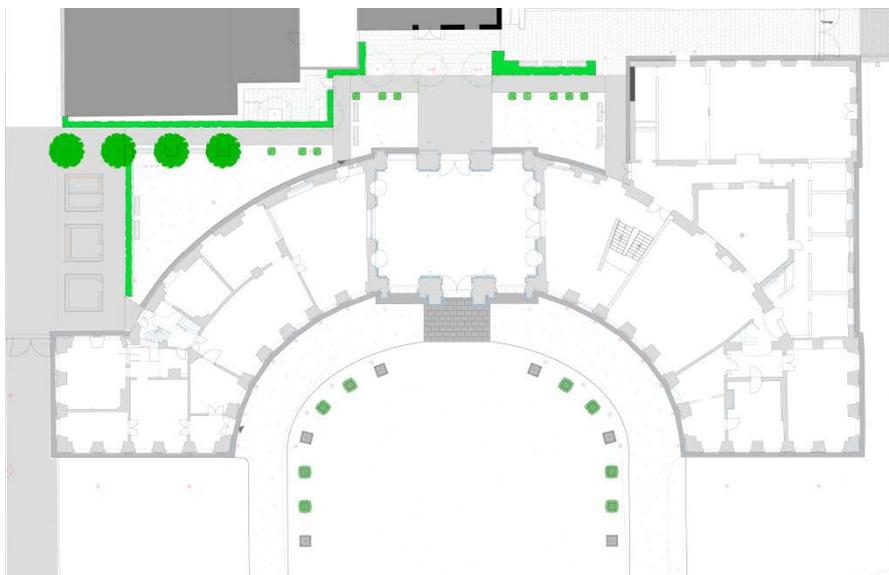
Lichtplanung:

IB Bamberger, Pfünz

Planung Naturstein, Außenputz:

IB HBS, Bamberg

Zum 300. Geburtstag der Orangerie gelang mit Hilfe einer gemeinschaftlichen Spendenaktion die Anschubfinanzierung für die Rettung dieser Erlanger Schönheit. Rechtzeitig zum Schlossgartenfest im Juni 2012 präsentierte sie sich generalsaniert in neuem Glanz. Trotz gründlicher Voruntersuchung der maroden Statik und der Fassadenschäden wurde das ganze Ausmaß des Befalls mit „Echtem Hauschwamm“ erst nach und nach erkennbar. Die Myzele des Holz und Stein zerstörenden Pilzes hatten sich in den verdeckten Deckenfeldern und dem zweischaligen Mauerwerk unsichtbar und großflächig ausgebreitet. Insofern konnte dieses einmalige barocke Kleinod nur über eine umfassende Generalsanierung nachhaltig gerettet werden. Die Bauzeit verlängerte sich infolge zusätzlicher Leistungen auf gut 3 Jahre. Unter der denkmalpflegerischen Prämisse maximaler Substanzerhaltung wurde mit Hilfe modernster Untersuchungsmethoden, hoch spezialisierten Gutachtern und großem handwerklichen Geschick in vielen Bereichen der bauzeitliche Zustand wieder hergestellt.



Grundriss Erdgeschoß

Bauzeit: 2009 bis Juni 2012
Gesamtkosten: 9,9 Mio. €
HNF: 973 m²
BGF gesamt: 3.000 m²
BRI gesamt: 12.289 m³



Mittelportal Wasserraum

Dabei vermittelten die Bauzwischenstände oft den Eindruck einer Filterung des Baukörpers. Dies war Ausdruck des behutsamen Umgangs mit der Baugeschichte des Gebäudes, das seit seinem Übergang an die Universität im Jahr 1818 u. a. als Anatomisches und Pharmazeutisches Institut gedient hatte.

Etwa 15 Fachplaner und Gutachter, sowie 30 überwiegend aus der Region stammende Fachfirmen haben unter der Gesamtleitung des Staatlichen Bauamts Erlangen–Nürnberg die gesamte Gebäudetechnik einschließlich Brandschutz erneuert.

Insbesondere die Zugangssituation zu den Instituten und dem öffentlichen Bereich des Wassersaals mit den beiden angrenzenden Flügelräumen (Foyer und Orgelsaal) konnte neu geordnet und mit einer unterirdischen Erweiterung (WC, Garderobe) funktional wesentlich verbessert werden. Wichtige Außenbauteile wie Dach, Fassaden und Fenster wurden erneuert, trocken gelegt, bauphysikalisch und soweit möglich auch energetisch auf den neuesten Stand gebracht.

Der von 6.5 auf 9,9 Mio. Euro erweiterte Gesamtkostenrahmen wurde ein-gehalten.

Der ursprüngliche Zweck des Gebäudes, festlicher Rahmen für gesellschaftliche Ereignisse zu sein, ist nun zeitgemäß wieder hergestellt.

Die Institute für Kunstgeschichte und Kirchenmusik erhalten attraktive Räume zurück. Die Universität gewinnt einen wichtigen repräsentativen Veranstaltungsort, der zudem von der Stadt für Trauungen als auch von Privaten für feierliche Anlässe gemietet werden kann.



Wasserraum in monochromem Grau



Sandsteinportal Nordseite



Sanierung des Dachstuhls



Lichtwand im Foyer